

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Leitung: Riesa, Tagesblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsort: Riesa, Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 4.

Freitag, 5. Januar 1900, Abends.

58. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Redaktion 1 Mark 75 Pf., bei den Briefträgern 1 Mark 85 Pf. Einzelnummern für die Nummer des Tagesblattes 10 Pf. bei Bestellung 3 Wochen 25 Pf. bei Bestellung 6 Wochen 50 Pf. bei Bestellung 3 Monate 1 Mark 25 Pf. bei Bestellung 6 Monate 2 Mark 25 Pf. bei Bestellung 1 Jahr 4 Mark 25 Pf. Druck und Verlag von Sauer & Wittenberg in Riesa. — Druckerei: Reichenstraße 56. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Erlaß

die Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle betr.

Die in den Städten und Landgemeinden des kaiserlichen Kaiserreichs dauernd aufhältlichen Militärpflichtigen des deutschen Reichs, welche entweder im Jahre 1880 geboren, oder früher zurückgestellt und daher wieder gestellt sind, werden hierdurch aufgefordert, bei Beantwortung der geforderten Fragen und Nachweise, sich in der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar 1900

zur Eintragung in die Rekrutierungs-Stammrolle bei dem Stadtrath oder Gemeindevorstande ihres Aufenthaltsortes gehörig anzumelden. Sind dergleichen Militärpflichtige von dem Orte, wo sie zur Stammrolle sich anzumelden haben, zeitweilig abwesend, (Reisende, Wandernde, Seereise p.) so haben ihre Eltern, Vormünder, Väter, Erben oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Anmeldung zu bringen. Das Reisen und Wandern kann somit im Allgemeinen nicht als Entschuldigung wegen unterlassener Anmeldung und Befreiung geltend gemacht, es muß vielmehr von denjenigen Militärpflichtigen, welche von der geforderten Zurückstellung Gebrauch machen wollen, darum ausdrücklich nachgesucht werden.

Der Ort, in dem Militärpflichtige als Wirthe, Geschäfts- oder Gewerbetreibende, Schüler oder Diensthilfen sich befinden, gilt als deren dauernder Aufenthaltsort. Fabrikarbeiter, welche außerhalb ihres Wohnortes beschäftigt sind, sind als am Wohnorte — nicht am Beschäftigungsorte — meldepflichtig zu behandeln.

Die Stadträthe und Gemeindevorstände wollen daher die Meldepflichtigen in der vorgeschriebenen Weise zur Anmeldung noch besonders auffordern beziehentlich in sonst geeigneter Weise dazu ausdrücklich anhalten.

Die in Straf- und Besserungs-Anstalten, Gemeinden, Arbeits-, Heil- und Kranken-Anstalten, sowie in Privat-Heil- und Kranken-Anstalten untergebrachten Militärpflichtigen sind nach § 25 Nr. 6 Abs. 2 der Verordnung von den Vorstehern dieser Anstalten zur Stammrolle anzumelden.

Hierbei wird darauf hingewiesen, daß die Befreiung Militärpflichtiger wegen unterlassener Anmeldung zur Stammrolle nach der Verordnung vom 30. Juni 1877 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 241) den Stadträthen und Gemeindevorständen zusteht.

Bezüglich des Eintrags in die Stammrolle ist Folgendes zu beachten:

- Die Bezirksgrenze der Geburts- und Aufenthaltsorte ist nach Maßgabe der Bezirkseinteilung für das Deutsche Reich (Anlage 1 zu § 1 der Verordnung S. 607 der 3. Aufl. Gesammmlung von 1888) genau anzugeben. Fehlt auf einem Geburts- oder Aufenthaltsschein die Angabe des betreffenden Kreises oder Bezirkes (Amtshauptmannschaft oder Landrathswahlkreis p.) so ist der Militärpflichtige genau darnach zu fragen, sofern auch seine übrigen Legitimationenpapiere Ausschluß darüber nicht geben sollten.
- Nicht bloß die gegenwärtige Beschäftigung des Militärpflichtigen ist in Spalte 8 einzutragen, sondern auch die früher erlernte Profession.
- Die Vormünder der Militärpflichtigen sind in Spalte 6a mit Vor- und Zunamen, Stand und Wohnort einzutragen und ist der Stand des Vaters in Spalte 6b anzugeben, resp. vorher zu ermitteln und zwar auch dann, wenn letzterer verstorben ist. Lebt nur die Mutter noch, so ist auch deren Aufenthaltsort genau anzugeben.
- Alle Befreiungen, mögen sie vor oder nach Eintritt der Befreiung in das militärpflichtige Alter erfolgt sein, und nicht bloß diejenigen wegen Verbrechen und Vergehen, sondern auch diejenigen wegen Übertretungen sind in der dazu bestimmten Spalte „Bemerkungen“ einzutragen. Die betreffenden Mittheilungen der Verwaltungsbehörden p. sind mit der Stammrolle anher einzulegen. Unterlassungen der Stammrollenführer in dieser Beziehung werden mit Ordnungsstrafen bis zu 15 Mark geahndet werden.
- Zweifelhafte Angaben sind nicht mit Tinte einzutragen; die betreffende Rubrik ist entweder leer zu lassen, oder nur mit Bleistift auszufüllen.
- Belegstücke von Beruf, Schiffschiffsleute, Maschinen-, Maschinen-Assistenten und Felger von Dampfmaschinen müssen, wenn sie zur fernmündlichen Bevölkerung zählen, hinsichtlich ihrer Berufsart genau bezeichnet werden.
- Diejenigen Militärpflichtigen, deren Familien- u. Verhältnisse eine Zurückstellung derselben nöthig erscheinen lassen, sind rechtzeitig an das Anbringen eines begünstigten Zurückstellungs-Antrags und an die Anzeige und Befreiung aller dabei in Betracht kommenden Umstände zu erinnern.

Die ausgefüllten Stammrollen mit den dazu gehörigen Geburtslisten, Geburts- und Aufenthaltsscheinen, Befreiungs- und Todesmittheilungen p. sind bis

5. Februar 1900

anher einzulegen.

Die zum einjährig Freiwilligendienst Berechtigten vom Jahrgang 1880 haben, sofern sie nicht bereits zum activen Dienst eingetreten sind, bei der Erlosch-Commission des Stellungs-(Aufenthalts-)Ortes schriftlich oder mündlich unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines ihre Zurückstellung von der Ausübung zu beantragen.

Hierbei wird endlich auch noch darauf hingewiesen, daß Militärpflichtige unter Verzicht auf das Recht im Musterungstermine sich zum freiwilligen Dienstvertritte melden können, jedoch dadurch allein eine Befreiung zur Wahl des Truppenkorps nicht erlangen; wenn möglich wird aber jenen der Erlosch-Commission auf etwaige Wünsche der Militärpflichtigen Rücksicht genommen. Militärpflichtige, welche daher bei einem bestimmten Regimente pp. des deutschen Reichs dienen möchten, erlangen diesen Vortheil lediglich durch die Anmeldung bei dem Kommando des betreffenden

Regiments p. mit dem in § 84 Absatz 2 der Verordnung bezeichneten Meldeort vor Eintritt der Befreiung im 20. Lebensjahre bez. die Zurückgestellten vor der allfälligen Musterung.

Uebrigens wird zur Handhabung der Controle unter Hinweis auf die Kriegsministerial-Verordnung vom 25. November 1885, die Mitwirkung der Polizei- und Gemeindebehörden bei Ausübung der militärischen Controle und diese Controle im Allgemeinen betreffend, (Gesetz- und Verordnungsblatt 1885 S. 140 ff.) in Verbindung mit den amtshauptmannschaftlichen Erlässen vom 21. November 1885, 16. Dezember 1885, 14. Dezember 1895, 28. Juli 1897 und 20. November 1897 in gleicher Anlage 3 zu § 106 der Verordnung (S. 865 des Gesetz- und Verordnungsblattes 1888) eingeschärft, daß von allen zuziehenden Mannschaften im Alter vom begangenen 20. bis zum vollendeten 45. Lebensjahre unbedingt ein Ausweis über ihre Militärverhältnisse, und jodel Reservisten, Landwehrleute, Ersatzreservisten und zur Disposition der Ersatzbehörden beantragte Leute; anbelangt, der Nachweis über erfolgte Meldung bei der Bundeswehrbehörde zu erfordern, falls sich aber hierbei Mängel ergeben, sofort Anzeige hierüber, bez. an das Königl. Bezirks-Commando zu erhalten ist.

Großenhain, am 28. Dezember 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

D. 1007.

Dr. Wilmann.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute im Handelsregister für seinen Bezirk auf Fol. 350 die Firma

M. Jung in Riesa

und als deren Inhaberin

Frau Marianne Wittke verheh. Jung geb. Rudolph in Riesa

eingetragen.

Riesa, am 30. Dezember 1899.

Königliches Amtsgericht.

Heidner.

Ordam.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Wäders Heinrich Arthur Seidel in Riesa, Großenhainerstraße 18 wird, heute, am 4. Januar 1900, Nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Konkursrichter Wilmann in Riesa wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 12. Februar 1900 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 1. Februar 1900, Vormittags 11 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 22. Februar 1900, Vormittags 11 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 6. Februar 1900 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Riesa.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber:

Alwin Säger.

Bekanntmachung.

Im Grundbuche No. 53 in Langenberg sollen

Mittwoch, den 10. Januar 1900,

Vorm. 11 Uhr,

ca. 1 1/2 Ctr. Schweinepöfelfleisch und 2 Stollen Schmeer gegen sofortige Bezahlung veräußert werden.

Riesa, 5. Januar 1900.

Der Bez.-Bez. beim Kgl. Amtsger.

Eck. Edam.

Gemeindeanlageneinschätzung betreffend.

Nach der Bestimmung im § 9 des Gemeindeanlagen-Regulativs der Stadt Riesa steht es jedem Abgabepflichtigen frei, vor Beginn des Steuerjahres und der Abschätzungsarbeiten dem Stadtrathe schriftlich anzugeben, wie hoch er sein jährliches Einkommen veranschlagt.

In der Anzeige müssen die verschiedenen Einkommensquellen und Einkommensbeträge, soweit angegeben werden, damit die Richtigkeit vom Ausschusse geprüft werden kann.

Auf diese Bestimmung wird hierdurch erneut mit dem Bemerkten hingewiesen, daß die Anzeigen für die nächstjährige Einschätzung zu den Gemeindeanlagen bis zum 15. Januar 1900 bei uns einzulegen sind.

Riesa, am 28. Dezember 1899.

Der Rath der Stadt.

Dr. Wegelin, St. R.

R.

Vertikales und Schiffsches.

Riesa, 5. Januar 1900.

— Gestern wurden durch Herrn Bürgermeister Boeters, Anwesenheit einer Anzahl Herren Stadtvorwörter, Herr

Stollingenieur und Fabrikbesitzer Dynel und Herr Kaufmann Pletschmann als Stadträthe, ersterer wieder, letzterer neu, eingewiesen.

— Da in einigen Bevölkerungsteilen die irrtümliche Meinung verbreitet ist, die Zwangsversteigerung aus Silber seien außer

Rück gesetzt und von den öffentlichen Kassen nicht mehr angenommen, sieht sich das Finanzministerium, veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen: 1. daß die Bestimmung in Art. 9 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873, wonach Reichsilbermünzen bis zum Betrage von 20 M. in Zahlung zu nehmen sind, auch für

Neueste Nachrichten u. Telegramme

von 6. Januar 1900.

Berlin. Während der gestrigen Aufführung des „Fiesco“ im König. Schauspielhaus brach auf der Bühne Feuer aus, das dadurch entstand, daß ein Fackelträger mit seiner Fackel der Kasse zu nahe kam. Die Kassen- und Schauspieler liefen von der Bühne, nur zwei Schauspieler begleiteten ihre Begleitpersonen und riefen die Kassen herab. Das Publikum hielt vor dem Brande nicht an, da gerade auch die Bühne in künstlichen Rauch gehüllt war. Auf Veranstaltung des Schauspielers Mattwold wurde in einem schnelleren Tempo gespielt, so daß die Vorstellung eher als gewöhnlich zu Ende war.

Paris. Deroulede und Buffet wurden mit 115 Stimmen zu 10 Jahren Verbannung verurteilt; gegen Guerin wurde mit 127 Stimmen auf 10 Jahre Gefängnis in einem befestigten Plage erkannt. Deroulede, Guerin und Buffet sind gestern Abend von Polizeibeamten vom Dagensburger Palais nach dem Santee-Gefängnis gebracht worden, ohne daß es zu irgendwelchen Zwischenfällen gekommen ist.

Paris. Deroulede und Buffet sind heute früh 6 Uhr vom Nordbahnhof aus nach Blanpain an die belgische Grenze befördert worden. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen. Im Augenblick der Abfahrt rief Deroulede: „Eine andere Republik! Es lebe die Republik!“

Paris. 6. Januar. Die republikanischen Blätter äußern sich zustimmend zu dem Ausgange des Prozesses vor dem Staatsgerichtshof, während die oppositionellen in den von dem Staatsgerichtshof erlassenen Strafen eine Unbilligkeit erblicken. Der „Figaro“ glaubt, daß die Aufstellung oder ein Besuch des Kaisers von Rußland der Regierung Gelegenheit bieten werde, die Bestraften zu begnadigen.

St. Etienne. Mehrere Manifestanten versuchten gestern Abend in das Rathhaus einzudringen, wurden hieran jedoch von der Polizei und Gendarmen verhindert. Die Ruhestörer zogen hierauf nach einem nahegelegenen Platz und zertrümmerten dort Stühle und Laternen in einem Kiosk. Ein Polizeibeamter und ein Gendarm wurden verwundet. Etwa 20 Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Aufständigen protestieren nachdrücklich gegen diese Zwischenfälle, die von Unruhestörern veranlaßt zu sein scheinen, die keiner der beiden im Ausland befindlichen Vereinigungen angehören.

London. „Daily-Telegraph“ berichtet, der deutsche Dampfer „General“, der von den Engländern bei Aden beschlagnahmt wurde, ist wieder freigegeben worden.

Zum Krieg in Südafrika.

Rom. Nach einer Meldung der „Italia“ haben kürzlich drei Offiziere der Buren Armee, wo sie Bauholz gekauft und versucht haben sollen, Waffen und Munition und Ausrüstungsgegenstände zu kaufen. Die „Italia“ fügt hinzu, England lasse in Neapel und anderen wichtigen Küstenplätzen Italiener einen sehr lebhaften Ueberwachungsdienst ausüben, besonders bei Dampfern, die nach Südafrika bestimmt seien.

Brüssel. 5. Jan. Unter Vorsitz des früheren Justizministers Dejeune hielt gestern Abend ein Ausschuss der sich hier gebildet hat, um eine Petition an den Präsidenten Mc. Kinley mit der Bitte um seine Vermittelung im südafrikanischen Kriege in die Wege zu leiten. In seiner ersten Sitzung, der zahlreiche Abgeordnete und andere hervorragende Persönlichkeiten beiwohnten, wurde eine Adresse beschlossen, die tiefes Bedauern über den zwischen zwei zivilisierten Völkern in Südafrika entbrannten blutigen Kampf ausdrückt und an den Präsidenten Mc. Kinley das bringende Ersuchen richtet, in dem Conflict zu vermitteln. In Brüssel und in der Provinz sollen in öffentlichen Localen Listen zur Sammlung von Unterschriften für die Adresse aufgelegt werden. Ferner soll eine öffentliche Auforderung erlassen werden, Zustimmungserklärungen an das Secretariat der Friedensgesellschaft zu richten.

London. Durch Armeebefehl wird die Bildung von 16 Milizbataillonen angeordnet.

London. Der Correspondent des „Standard“ meldet aus Kapstadt vom 3. d. M.: Ich erfahre aus dem Orange-Freistaat, Präsident Steyn habe eine Kundgebung erlassen, daß jeder weiße Mann, der sich in der Republik aufhalte, ohne Rücksicht auf seine Nationalität als vollberechtigter Bürger angesehen werden müsse, der verpflichtet ist, zur Vertheidigung der Republik die Waffen zu ergreifen. — Nach Telegrammen der Morgenblätter haben sich die Buren, als General Batacte mit Infanterie, berittenen Kapfüßen und Artillerie vorrückte, auch von Molteno zurückgezogen.

Washington. Im Repräsentantenhaus brachte heute Quarters (Demokrat) einen Beschlußantrag ein, durch welchen den beiden Schwesterrepubliken in Südafrika die höchsten Sympathieen anlässlich des edlen, patriotischen und tapferen Kampfes ausgesprochen werden, den sie jetzt ausfechten, um ihre Regierungen vor der Vernichtung durch eine Monarchie zu wahren.

Geistlich-lutherischen Predigerhistoricus ist mit dessen Genehmigung bereits am 1. Juli d. J. für die Garnison Chemnitz ein eigenes Amt begründet und dem Hilfsgeistlichen Georg May, unter Ernennung zum Divisionspfarrer, übertragen worden. Die Garnisonsgemeinde Chemnitz bildet von diesem Zeitpunkt ab eine völlig selbständige Kirchengemeinde und umfaßt alle zur dortigen Garnison gehörigen Militärpersonen und Beamten sammt deren Ehefrauen und Kinder, soweit sie evangelisch-lutherischen Glaubens sind.

Leuzenfeld, 4. Januar. Bis heute Nachmittag war, wie uns von amtlicher Seite mitgeteilt wird, noch kein Anhalt dafür vorhanden, wie die hier erschossen aufgefundenen drei Mädchen heißen und woher sie stammen. Das Alter der drei Mädchen schwankt zwischen 20 und 30 Jahren. Die Annahme, daß man Mutter und Töchter vor sich habe, ist irrtümlich; die drei Erschossenen sind nahezu in einem Alter.

Rothenbach bei Glauhaus, 3. Januar. Zwei feindliche Brüder, der 31 Jahre alte Fabrikweber Oskar Moritz Lippmann hier und dessen 40 jähriger Bruder Gustav Hermann, die schon seit mehreren Jahren nicht miteinander sprechen, obwohl sie sich beide noch im elterlichen Hause aufhalten, geriethen am Sonnabend aus geringfügiger Ursache aneinander, wobei der jüngere im Zorne einen ziemlich schweren feineren Kaps ergriff und damit dem älteren Bruder einen so heftigen Schlag auf den Kopf versetzte, daß der Kaps zerbrach und der Bruder eine schwere Verletzung, anscheinend auch eine Gehirnerschütterung davontrug. Er mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen und ist bedenklich krank. Der rabiate Mensch ist noch an demselben Tage verhaftet und nach Glauhaus transportirt worden.

Borna, 4. Januar. Heute früh 6 Uhr stürzte der Kohlenwaggon „Espenhain“ bei Borna zusammen. Drei Personen wurden getödtet. Fünf sind gerettet.

Aus dem Reiche und Auslande.

Gera, 4. Januar. Heute, Donnerstag, hatte sich vor der Strafkammer der Lehrer A. Mauerberger aus Münchensberndorf bei Gera wegen schwerer Urkundenfälschung zu verantworten. Mauerberger war in Münchensberndorf 6. Lehrer und hatte 1890 die Tochter des vermögenden Gutsbesitzers Sypel geheiratet. Er hatte, als er heiratete, etwa 2000 M. Schulden, von denen er sich auch nicht befreien konnte, da seine Frau zunächst nur einige hundert Mark mit in die Ehe brachte. Durch Geschäfte usw. versuchte er sich herauszuarbeiten, gerieth aber theilweise infolge Mißgeschicks in eine immer schlimmer werdende Lage. So brannte ein Haus, das er gekauft hatte, ab, und er verlor dadurch eine ansehnliche Summe. Bei einem Holzhandel hat er auch viel Geld eingebüßt. Ende 97 und Anfang 98 gab er Wechsel in Zahlung, auf denen sein Schwiegervater als Akzeptant angegeben war. Anfänglich löste sein Schwiegervater auch die Wechsel ein, schließlich zog er sich jedoch von den Geschäften zurück. Trotzdem stellte Mauerberger noch Wechsel mit dem Akzepten seines Schwiegervaters und eines Gutsbesitzers Geiser aus und zwar in 54 Fällen zum Gesamtbetrage von 30 000 Mark. Mauerberger fiel dem Pferdebändler Freudenthal in Gera in die Hände. Dieser discontirte ihm die Wechsel und legte ihn gehörig hinein. Für einen auf 1000 Mark lautenden Wechsel betam Mauerberger von Freudenthal nur 550 Mark und für einen anderen auf 4179 Mark lautenden nur 2700 Mark. Mauerberger will nicht gewußt haben, daß er gefehlwidrige Handlungen begehe und der Ueberzeugung gewesen sei, daß sein Schwiegervater die Wechsel schließlich doch einlösen werde. Das ist auch bei fast sämtlichen Wechseln geschehen. Der Angeklagte ist wegen schwerer Urkundenfälschung zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Acht Monate der Untersuchungshaft werden angerechnet. Wegen Freudenthal, der als Zeuge abgelehnt wurde, steht in Kürze Verhandlung wegen Wuchers usw. an.

Der feinerzeit im Kanal gesunkene deutsche Dampfer „Patria“ wurde gehoben und circa eine halbe Meile weit bugfirt; das schwierige Unternehmen sollte leider nicht von langer Dauer gekrönt sein, denn das kaum abgeschleppte Schiff ist wieder gesunken, wobei fünf Mann ertranken und mehrere andere verletzt wurden. — Eine schwere Bluttat wird aus dem Havelstädtchen Werder gemeldet. Dort hat ein bisher unbekannt gebliebener Mann, welcher mit Frau und Kind sich in der letzten Nacht bei dem Gastwirth Jacob einlogirt hatte, diese beiden erbroffelt. Die Frau steht Anfang der Zwanziger, das Kind mag 14 Tage alt sein. Der Doppelmord wurde entgedt, als das Dienstmädchen das Zimmer betrat. Der Thäter ist flüchtig. — Beim Indianerspielen von seinem Spielkameraden erstochen wurde in Berlin der vierzehnjährige Sohn der Wittve Meinz, Pringen-Allee 11.

König der Wärrn... (Text partially obscured)

Für das XII. und das XIX. Königl. sächs. Armeekorps ist der dienstälteste Divisionspfarrer eines jeden zum Militärseelsorger ernannt worden. Im Einverständniß mit dem Königl. Kriegsministerium wird demselben für die obere Leitung der Militärseelsorge und Aufsichtsführung über dieselbe die Mitwirkung eines aus den Mitgliedern des Landeskonfistoriums zu wählenden geistlichen Kommissars zur Verfügung gestellt.

Offiziös schreibt man aus Berlin: Das „Leipziger Tageblatt“ wendet sich in seiner Abendausgabe vom 28. Dezember 1899 gegen die Preussische Eisenbahndirektion, weil angeblich die Eisenbahndirektion in Erfurt — ohne Angabe von Gründen — die Ertheilung der Erlaubniß zu den Vorarbeiten für die Strecke Böhmisch-Ranis—Knaub abgelehnt habe. Gleichzeitig druckt es zwei den gleichen Gegenstand behandelnde Artikel des „Saalfelder Anzeigers“ und des „Böhmischer Tageblatts“ ab, welche die heftigsten Angriffe gegen die Preussische Eisenbahnpolitik enthalten.

Wie wir erfahren, ist ein Antrag auf Genehmigung von Vorarbeiten für eine derartige Verbindung weber bei dem Minister der öffentlichen Arbeiten noch bei der — übrigens hierfür unzulässigen — königlichen Eisenbahndirektion zu Erfurt gestellt worden. Von dem Ausbau der Linie für Rechnung des Staats war schon früher und auch neuerdings wieder abgesehen.

Nach Halb giebt es heuer folgende kritische Tage: 1. Ordnung: 1. und 31. Januar, 1. und 30. März, 29. April, 12. Juli, 10. August, 9. September, 8. Oktober, 7. November. 2. Ordnung: 14. Februar, 18. März, 15. April, 28. Mai, 13. Juni, 25. August, 23. September, 6. und 22. Dezember. 3. Ordnung: 16. Januar, 14. Mai, 27. Juni, 26. Juli, 23. Oktober, 22. November.

Ränke. 4. Januar. Eine hiesige Familie mit kleinen Kindern ist heute zu wiederholtem Male durch den unvorsichtigen nächtlichen Gebrauch einer nicht genügend gefüllten Petroleumlampe von dem erstikenden Qualme des glimmenden Dochtes im Schlafe überrascht worden, so daß eiligst Fenster im Wohn- und Schlafzimmer geöffnet werden mußten. Die Betroffenen haben glücklicherweise nur einen heftigen „Kraher“ im Halse davongetragen, aber sehr leicht konnte das Vorkommniß schlimmste Folge haben — behalt Vorzicht!

Reifen, 4. Januar. Bei einem gestern Nachmittag die Fleischergasse entlang gehenden Herrn hatten sich durch irgend welchen Umstand die in der Beinleibtasche befindlichen schwedischen Streichhölzer entzündet. Der gefürchtete Herr hatte aber keine Ahnung von dem entzündeten Feuer, bis ihm ein Vorübergehender zurief: „Sie brennen doch!“ Ehe jedoch die in Brand gerathene Schwedenschachtel aus der Tasche entfernt werden konnte, hatte der „Calamitose“ bereits erhebliche Brandwunden am Beine und an den Fingern erlitten. Vorzicht!

Bloßen bei Böbau, 4. Januar. Wegen einer reinen Formfrage bezüglich Verzeigung des Dolmetschers hatte die durch den Oitprozess bekannte Auszüglerin Martischin gegen ihre am 15. November erfolgte Beurtheilung Revision beim Reichsgerichte eingelegt, das unter den obwaltenden Umständen das Urtheil aufheben mußte. Das Schwurgericht Bauhen wird sich also nochmals mit dem großen Kusseßen erregenden Prozeß zu befassen haben.

Pirna. Die hiesige Polizeiwache glich gestern einem wohlassortirten Confections-, Pup- und Modewaaren-Magazin, überall lagen Stöcke von feinen Spitzen, Stidereien, feidenen Schürzen und Blousen, sowie elegante Spalms und vieles Andere umher, welche Effecten einer genaueren Durchsicht und Sortirung unterzogen wurden. Alle diese werthvollen Sachen sind gestern gelegentlich einer Hausdurchsuchung bei einer hiesigen Einwohnerin theils auch an anderer Stelle verstreut vorgefunden worden und hat sich herausgestellt, daß Alles entwendetes Gut war, welches die Frau bei ihren Einkäufen sich anzu eignen verstanden hat. Bereits vor einiger Zeit wurde bei der Betreffenden eine Partie derartiger Waaren beschlagnahmt.

Chemnitz. Nach einer Bekanntmachung des evan-

Wohn- und Schlafzimmern... (Real estate advertisement for Chemnitz, including details on location and price)

Sucht für 15. Februar... (Real estate advertisement for a room in Chemnitz, mentioning a specific date and location)

Wohnung... (Real estate advertisement for a room in Chemnitz, detailing room features and rental terms)

30-35000 Mt.

ausgezeichnete Stelle von besten...
Hauptstadt... 1. März 1900...
unter A. B. 177, postlagernd...

als 2. Hypothek...
Hauptstadt... 1. März 1900...
unter A. B. 177, postlagernd...

als 2. Hypothek...
Hauptstadt... 1. März 1900...
unter A. B. 177, postlagernd...

als 2. Hypothek...
Hauptstadt... 1. März 1900...
unter A. B. 177, postlagernd...

als 2. Hypothek...
Hauptstadt... 1. März 1900...
unter A. B. 177, postlagernd...

als 2. Hypothek...
Hauptstadt... 1. März 1900...
unter A. B. 177, postlagernd...

als 2. Hypothek...
Hauptstadt... 1. März 1900...
unter A. B. 177, postlagernd...

als 2. Hypothek...
Hauptstadt... 1. März 1900...
unter A. B. 177, postlagernd...

als 2. Hypothek...
Hauptstadt... 1. März 1900...
unter A. B. 177, postlagernd...

als 2. Hypothek...
Hauptstadt... 1. März 1900...
unter A. B. 177, postlagernd...

als 2. Hypothek...
Hauptstadt... 1. März 1900...
unter A. B. 177, postlagernd...

als 2. Hypothek...
Hauptstadt... 1. März 1900...
unter A. B. 177, postlagernd...

als 2. Hypothek...
Hauptstadt... 1. März 1900...
unter A. B. 177, postlagernd...

als 2. Hypothek...
Hauptstadt... 1. März 1900...
unter A. B. 177, postlagernd...

als 2. Hypothek...
Hauptstadt... 1. März 1900...
unter A. B. 177, postlagernd...

als 2. Hypothek...
Hauptstadt... 1. März 1900...
unter A. B. 177, postlagernd...

als 2. Hypothek...
Hauptstadt... 1. März 1900...
unter A. B. 177, postlagernd...

146 cm hoch, wei...
Hauptstadt... 1. März 1900...
unter A. B. 177, postlagernd...

1 großes Musikwert...
Hauptstadt... 1. März 1900...
unter A. B. 177, postlagernd...

500.000 Stk. Mauerziegel...
Hauptstadt... 1. März 1900...
unter A. B. 177, postlagernd...

Achtung für Bauende!...
Hauptstadt... 1. März 1900...
unter A. B. 177, postlagernd...

Damen-Maschen-Anzug...
Hauptstadt... 1. März 1900...
unter A. B. 177, postlagernd...

Zum Maskenball...
Hauptstadt... 1. März 1900...
unter A. B. 177, postlagernd...

Sandsteinabfälle...
Hauptstadt... 1. März 1900...
unter A. B. 177, postlagernd...

kleider-schränke...
Hauptstadt... 1. März 1900...
unter A. B. 177, postlagernd...

Pa. Braunfohlen-Briketts...
Hauptstadt... 1. März 1900...
unter A. B. 177, postlagernd...

Bettfedern...
Hauptstadt... 1. März 1900...
unter A. B. 177, postlagernd...

Fahrradhänder...
Hauptstadt... 1. März 1900...
unter A. B. 177, postlagernd...

Adolf Richter...
Hauptstadt... 1. März 1900...
unter A. B. 177, postlagernd...

Adolf Richter...
Hauptstadt... 1. März 1900...
unter A. B. 177, postlagernd...

Adolf Richter...
Hauptstadt... 1. März 1900...
unter A. B. 177, postlagernd...

Adolf Richter...
Hauptstadt... 1. März 1900...
unter A. B. 177, postlagernd...

Adolf Richter...
Hauptstadt... 1. März 1900...
unter A. B. 177, postlagernd...

Adolf Richter...
Hauptstadt... 1. März 1900...
unter A. B. 177, postlagernd...

Adolf Richter...
Hauptstadt... 1. März 1900...
unter A. B. 177, postlagernd...

Große Auktion

wegen Geschäftsveränderung...
10. Januar 1900, um Vormittag 9 Uhr an.
2 Sophas, 7 Stuhl...
N. Scholze, angef. und verpfl. Auctionator und Taxator.

Gasthof Gröba.

Morgen, zum hohen Neujahr, findet von 7 Uhr an
Scat-Congress
statt, wozu alle Scatspieler freundlichst eingeladen werden. W. Groß.

Die Möbelfabrik

von **Johannes Enderlein**
Niederlagstr. 2 liefert Niederlagstr. 2
Möbel, hochfein poliert,
Möbel, sauber gemalt und lackiert, als:
Büffets, Salonschränke, Küchenschränke, Schreibtische, Vertikals, Nähtische,
Truhen, Ankleidische, Bauernische, Seiwische, Stühle,
Wandbüchsen in reichster Auswahl, Kleiderschränke, Nähstische,
Bettstellen, Nachtschränken, Waschtische, Küchenschränke, Küchensische,
Blüthengraphen, Vorplatzmöbel u.

van Houtens Cacao

1/2 Kilo genügt für 100 Tassen
Ein Versuch überzeugt, dass Van Houtens Cacao für den täglichen
Bedbrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft,
verdaulich, leicht verdaulich und stets schnell
bereit. Van Houtens Cacao wird nur in den bekannten Blechbüchsen,
niemals lose verkauft, da bei lose ausgewogenem Cacao nichts für
die gute Qualität bürgt.



ELEKTRA

Fachschule für Elektrotechnik
Fabrik- und Lehrwerkstätten
Alleiniger Vertreter:
REINBURG

Musverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen in
Stoff- und
Arbeitskleidern.
H. Großmann, Hauptstr. 68.
Calcium-Carbid,
garantiert 1 Kilo 300 Uter Gas er-
zeugend, pro Kilo 95 Pfg., incl. Luft-
licht abgibt, abgibt, abgibt.

Adolf Richter

Alleiniger Vertreter:
Riesa.
Sämtliche Zahlungsbedingungen.
Billigere Fabrikate - Vertikals -
von 45 Mt. an auch am Lager.
Terpentinschmierseife
und Terpentinsalmiolschmierseife
nur in allerfeinster Qualität, sowie alle
Sandwäschseifen, Toiletteseifen
und sonstige Wäschartikel in bester
Qualität empfiehlt billigt
Ottomar Barisch.

Ofenlad

wirtschaftlich, das Beste um eisernen
Ofen und Ofenrohren ein gefälliges
Neubere zu geben und dieselben vor
Rost zu schützen, empfiehlt
H. D. Schmidt.
Ein noch neues
Wandofen
ist billig zu verkaufen. Zu erfragen
Königsstr. 40, 1 Tr. L.

Reichfleisch

von jungem Rindfleisch, Stück
30 Pfg., fettes Gansfleisch
empfehlen
Clemens Bürger,
Wid- und Geflügelhandlung.
Eine große Partie schwarze
Rettige,
sowie gelbe Rohiraben verkauft
G. Kern, Köhlstr. 61.

geräuch. Serringe

empfehlen
Max Schmidt.
Fische!
Lebende Karpfen, Aal, Schleie,
Suppenkrebse,
besgl. frisch in Verpackung:
Schellfisch, Cablian, Schollen,
Seelachs, Zander, à 60 Pfg.
Weißfische, Seezunge, Stein-
butt, Flusplachse empfiehlt
F. Hentschel,
Fisch- und Geflügelhandlung,
Wettinstraße 29.

Restaurant z. Wartburg.

Zum hohen Neujahr, sowie
Sonntag
Boobierfest.
Für launige Unterhaltung ist
bestens gesorgt. Dazu ladet
freundlich ein W. Zimmer.

Gasthof Pausitz.

Sonntags zum Hoch-Neujahr und
Sonntag, den 7. Jan. ladet zu Kaffee
und ff. Bierstücken freundlichst ein
Odo. Pettig.

Gasthof Borsitz.

Sonntag, den 7. d. Monats
Ball für Verheiratete,
wozu ergebnis einladet
Max Weber.

Gasthof Markkriditz.

Sonntags, den 6. und Sonntag,
den 7. Januar ladet zum
Boobierfest u. Statuarmenschwand
nur hierdurch ganz ergebnis ein
Germ. Förster.

Gasthof Reußen.

Sonntag, den 7. Januar
Tanzmusik,
wozu ergebnis einladet G. Müller.

Gasthof Münchritz.

Sonntag, den 7. Januar öffent-
liche Tanzmusik, wozu ergebnis ein-
ladet W. Sehmmer.

Gasthof Grödel.

Sonntag, den 7. Januar 1900
große öffentliche Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Chr. Sehmmer.

Gasthof Sageritz.

Sonntag, den 7. Januar
ladet zum
Boobierfest,
sowie zur Tanzmusik ergebnis
ein
Z. Wähl.

Grill-Room, Dresden.

Wilsdrufferstr. 11 u. Cnorgasse.
Treffpunkt aller Freunde u. Ge-
heim. Desprequant. Dierdorf im Centrum.
Wilsdrufferstr. 11 u. Cnorgasse.

Grill-Room, Dresden.

Wilsdrufferstr. 11 u. Cnorgasse.
Treffpunkt aller Freunde u. Ge-
heim. Desprequant. Dierdorf im Centrum.
Wilsdrufferstr. 11 u. Cnorgasse.

Grill-Room, Dresden.

Wilsdrufferstr. 11 u. Cnorgasse.
Treffpunkt aller Freunde u. Ge-
heim. Desprequant. Dierdorf im Centrum.
Wilsdrufferstr. 11 u. Cnorgasse.

Grill-Room, Dresden.

Wilsdrufferstr. 11 u. Cnorgasse.
Treffpunkt aller Freunde u. Ge-
heim. Desprequant. Dierdorf im Centrum.
Wilsdrufferstr. 11 u. Cnorgasse.

Grill-Room, Dresden.

Wilsdrufferstr. 11 u. Cnorgasse.
Treffpunkt aller Freunde u. Ge-
heim. Desprequant. Dierdorf im Centrum.
Wilsdrufferstr. 11 u. Cnorgasse.

Grill-Room, Dresden.

Wilsdrufferstr. 11 u. Cnorgasse.
Treffpunkt aller Freunde u. Ge-
heim. Desprequant. Dierdorf im Centrum.
Wilsdrufferstr. 11 u. Cnorgasse.

Ortskrankenkasse Riesa.

I. Aufgehoben wird die Anordnung des unterzeichneten Kassenvorstandes vom 21. Januar 1898, daß von den Kassangehörigen die Arznei aus der Apotheke in Riesa bezogen werden dürfen. Es wird vielmehr allen Kassangehörigen freigestellt, mit der aus II sich ergebenden Beschränkung Arzneibedarf zu decken, wo sie wollen.

II. In Erinnerung bringen wir die Anordnung vom 29. März 1899, daß die Kassangehörigen alle geschlich dem freien Verkehr überlassen Arzneien und Krankenbedarfsartikel aus der Drogehandlung zu beziehen haben. Die Kasse leistet anderenfalls keine Zahlung. Die Weisungen der Kassenzüge, die verschriebenen Sachen in Riesa in der Drogehandlung des Herrn A. D. Hennicke zu holen, haben die Kassangehörigen daher allenthalben zu beachten zur Vermeidung eigenen Nachtheils. In dringenden Fällen werden die Herren Kassenzüge die Anweisungen mit dem Vermerk „Dringend“ versehen. Solschenfalls können die Sachen aus der Apotheke entnommen werden und zahlt die Kasse den Apothekenpreis.

III. Weil die Ortskrankenkasse Riesa im Interesse ihrer Mitglieder von dem Rechte jedes Privatmannes Gebrauch macht, die geschlich dem freien Verkehr überlassenen Arzneien und Krankenbedarfsartikel außerhalb der Apotheken beim Drogisten billig zu kaufen, hat ihr der Besitzer der hiesigen Apotheke, Herr Apotheker Rabe, unter Angabe eines nicht annehmbaren Auswegs am 30. vorigen Monats mitgetheilt, er werde vom 15. Januar 1900 an von jedem Mitgliede der Kasse Zahlung verlangen bei Entnahme jedweder Verordnung (die Bettel von Hennicke inbegriffen). Für diesen Fall hat der Kassenvorstand beschlossen, den Kassangehörigen das in der Apotheke ausgelegte Geld an jedem Werktage in der Kassenstelle zu erstatten.

Riesa, am 4. Januar 1900.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.

R. Abendroth, Vor.

Ortskrankenkasse Riesa. Ab Neujahr 1900

erfolgt mit Genehmigung der Königlichen Kreishauptmannschaft die Einhebung der Beiträge zur Kranken- und Rentenversicherung nach folgenden Klassen:

Klassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag	zahlen	KK	Rente
Klasse I bis 1 M. — Pf. beträgt	15 Pf.	14 Pf.	
II 1 M. 1 Pf. bis 1 M. 60 Pf.	24 "	20 "	
III 1 " 61 " " 2 " 40 "	36 "	24 "	
IV 2 " 41 " " 3 " 60 "	54 "	30 "	
V über 3 " 60 "	72 "	36 "	

Diejenigen Herren Arbeitgeber, welche für die bei ihnen beschäftigten Personen die Beiträge ordnungsmäßig zur Kasse abführen, würden hiernach berechtigt sein, den Versicherten folgende Beitragsanteile bei der Lohnzahlung zu kürzen:

einem Versicherten in Klasse I	insgesamt 17 Pf. pro Woche
II	26 "
III	36 "
IV	51 "
V	66 "

Die Abrundung der Abzüge nach unten ist gesetzlich gestattet.

Riesa, am 4. Januar 1900.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.

R. Abendroth, Vor.

Generalversammlung des kath. Volksvereins Riesa und Umgegend

Sonntag, den 7. Januar, Nachmittags 3 Uhr, im Hotel „Kronprinz“.

Tagesordnung: 1. Neuwahl der Vorstandsmitglieder.

2. Kassen-Abrechnung.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

R. S. Militärverein Poppitz, Mergendorf und Umgegend.

Sonabend, den 6. Januar, Nachm. 3 Uhr Generalversammlung im Gasthof zur Linde in Poppitz. Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Neuwahl, freie Anträge, Fragelosen. Zu dieser Versammlung ladet alle Mitglieder dringend ein der Vorstand.

Restaurant Dampfbad. ♦

Empfehle einer geehrten Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend meine freundlichen Localitäten.

Diner und Souper von 1 Mark an, auch außer dem Hause. Guten Mittagsisch im Abonnement für 60 Pf.

Reichhaltige Tages-Speisenkarte, sowie Stammtische à 40 Pf.

Seit Wlmer Urquell, Augustiner Münchener, Bergbrauerei-Dogel u. Einfach Bier.

Weine bester Firmen.

Separate Zimmer für Gesellschaften.

Hochachtungsvoll E. Zimmer.

Mit heutigem Tage nehme ich meine Kaffee-Rösterei mit Maschinenbetrieb in Benutzung. Ich wähle die anerkannt beste Patent-Röstmaschine

und bin somit in der Lage, bei großer Sorgfalt im Einkauf, durch die Vorsorge meines Schnellrösters und bei langjähriger Erfahrung im Röstfen geröstete Kaffees

zu liefern, die sich durch ganz besondere Vorzüge auszeichnen.

Ich offerire:

gute reinwasmende Hausalt-Kaffees Pfund 80 und 100 Pf.

gute Qualitäts-Kaffees " 120 " 140 "

feinste Qualitäts-Kaffees " 160 " 180 "

Preis reich geröstet.

Gotthilf Baumbach
vorm. Ernst Grotz,

Gauschstraße, Ecke Albertplatz.

Gesangverein „Amphion“, Riesa.

Einladung zur Generalversammlung
Sonabend, den 6. Januar 1900,
Nachmittags 5 Uhr, in der Restauration zur „Eisterrasse“.

Tagesordnung:
Jahresbericht, Kassenbericht, Neuwahlen, Einzelne Anträge.
Zahlreicher Theilnahme sieht entgegen der Vorstand.

R. S. Militärverein „Artillerie, Pioniere und Train“, zu Riesa

veranstaltet Sonntag, den 7. Januar 1900 im Saale des
Hotel Münch Abends 7 Uhr eine
Weihnachtsfeier,

zu welcher alle Kameraden und deren Angehörige hierdurch höflich eingeladen werden. Gäste sind willkommen. Ein Geschenk von nicht unter 50 Pf. Werth ist mitzubringen. Der Gesamt-Vorstand. Otto.

General-Versammlung der Begräbnis-Unterstützungs-Kasse des Eisen- werks Gröba-Riesa

findet Sonntag, den 7. Januar, Nachmittags 3 Uhr im Gasthof zu
Gröba statt. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Gesamt-Vorstand.

R. S. Militär-Verein Gröba u. Umg.

Sonntag, den 7. Januar 1900 findet die Generalversammlung
Nachmittags 3 Uhr im Vereinslocal statt. Der Vorstand.

Die Handelslehreanstalt zu Riesa

beginnt am 23. April 1900 ihr 24. Schuljahr.
Der Lehrgang umfasst drei Klassen und gibt jungen Leuten, die sich dem Handel oder einer ihm verwandten Berufswelt bereits widmen oder widmen wollen, Gelegenheit, ihre allgemeine Bildung zu erweitern und sich die für ihren Beruf erforderliche Fachbildung anzueignen.

Der Unterricht erstreckt sich auf die Fächer: Deutsch, Französisch, Englisch, Korrespondenz, einfache und doppelte Buchführung, Kontorarbeiten, Handels- und Wechselrechnung, kaufm. Rechnen, Warenkunde, Stenographie, Geographie und Schreiben.

Eltern und Prinzipale, deren Söhne bez. Lehrlinge die Handelslehreanstalt besuchen sollen, werden gebeten, die Anmeldung baldmöglichst bewirken zu wollen. Zu weiterer Auskunftserteilung sind die Unterzeichneten, die auch geeignete Lehrstellen nachweisen können, gern bereit.

Der Vorstand der Handelslehreanstalt.
Commerzienrath Gehn, Vorsitzender. Rößlich, Direktor.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss verschied
gestern Abend 8 Uhr nach langem schweren Leiden unser
innigstgeliebter Sohn

Curt Freisleben

im 22. Lebensjahre. Dies zeigen schmerzzerfüllt an
Riesa und Dresden, 5. Januar 1900.

Theod. Logler und Frau
im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Heute Nacht 11 Uhr entschlief sanft nach kurzem,
aber schwerem Krankenlager infolge Gehirnhautentzündung
unsere herzgeliebte, unvergessliche

Eise

im Alter von 3 Jahren 7 Monaten.
Die Beerdigung findet Montag, Nachmittags 2 Uhr
vom Bahnhof aus statt.

Dies zeigen die tiefbetrübten Eltern nur hierdurch an.
Bahnhof Riesa, Bischofswerda, Coblenz,
den 4. Januar 1900.

A. Müller und Frau geb. Langbein.

Bockbiertfest.

Freitag Abend 8 Uhr
H. Godwärtchen u. Rettig.

Es laden ganz ergebenst ein
C. Große u. Frau, Lieberstr. 11.

Gesang-Verein „Vierteltel“ in Riesa.

Sonntag, den 7. Januar Nachm.
3 Uhr Generalversammlung im
Vereinslocal. Fehlende Mitglieder haben
keine Ansprüche. Um zahlreiches Er-
scheinen bittet d. Gesamt-Vorstand.

Königl. Sächs. Militärverein „Brig. Max“

für Praunitz und Umgegend.
Mittwoch Sonntag, den 7. Januar
Nachmittags 4 Uhr

Monatsversammlung.
Kaisergeburtstagsfest betreffend. Ver-
lesung, Aufnahme. Wegen Jahresab-
schluß ersucht um zahlreiches Erscheinen
Der Vorstand.

Landwirthsch. Verein Boritz und Umgegend.

Generalversammlung
Sonntag, den 7. Januar, Nachmittags
3 Uhr im Gasthof zu Boritz.
Der Vorstand.

Rauchklub.

Sonabend, den 6. Januar Nach-
mittags 4 Uhr Versammlung im
Parkhöfchen. D. W.

Stiftungsfest der Gesellschaft „Fortuna“

Sonntag, den 14. Januar im
Gasthof zu Jahnsdorf.
Der Vorstand.

Schützen- Turn-Verein.

Sonabend, den 6. Januar, Nach-
mittags 1/3 Uhr Generalver-
sammlung im Hotel Kronprinz.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

NB. Freitag Abend punkt 8 Uhr
Tanzabstimmung im „Gambinus“.
Vollständl. Eindeuten notwendig. D. D.

Westen Nachmittags 3 Uhr verschied
im hiesigen Stadt-Krankenhaus unser
guter Schwager, Oatte und Vater, der
Herrn-Schlosser Conrad Wagner
im Alter von 32 Jahren. Die Beerdig-
ung findet Sonntag, nachm. 4 Uhr
von der Parentationshalle aus statt.
Riesa, am 5. Januar 1900.

Die trauernde Wittwe
nebst Angehörigen.

Theater in Riesa.

Hotel Götter.
Sonabend, den 6. Januar
Nachmittags 4 Uhr
große Kindervorstellung:
Der Prinzenraub.

Eine Sage in 5 Akten von S. Hennig.
Abends 8 Uhr.
Im Irrenhaus
oder

Eine Mutter aus dem Volke
Vollständl. in 5 Akten von Ranfred.
Lade zu zahlreichem Besuch ein
Otto Sange.

Hierzu 2 Belogen und Nr. 1 des
Erzähler an der ...

Haar, Haar, Haar

in Ebern, getrieben und schneidlos, desgl. für Säher und Tauben, Gerstenschrot, Roggenkleie, empfiehlt zu niedrigsten Tagespreisen Wustlich-Wilhe Riesa.

Universal-Oel

(nicht explodierendes Petroleum), welches bei geringem Verbrauch eine außerordentlich starke Beschleunigung entwickelt und frei von dem üblen Petroleumgeruch ist, empfiehlt billigst

Ottomar Bartsch, Wittmerstr.

NB. Die Flaschen von 10 Pf. Inhalt an aufwärts frei ins Haus.

Dank!

Zum Wohle aller Krankenleidenenden sprechen wir hierdurch unseren innigsten Dank aus, der unsern Hrn. O. B. F. Rosenthal, Spezialbehandlung, nördlicher Seiten, Mänochen, Caba-rioring 83, gebildet, durch dessen geschickte heilföhrliche Behandlungswiese meine Frau von ihrem, sie schon seit 1 Jahr lang quälendem Herben'eiden, wie nerodse Kopfschmerzen, bald in der Stirne, bald in den Schläfen, Schwel- del, Gedächtnisschwäche, Ohrenlaufen, Blutandrang zum Kopf, Drücken im Magen, Brechreiz u. Rückenschmerzen, in kurzer Zeit befreit wurde, u. Frauen wir nur jedem ähnlich Leidenden em- pfehlen, diese mit so geringen Kosten verbundene, auf heilföhrlichem Wege leicht durchführbare Kur bei Herrn Rosenthal zu versuchen.

Adlig Blumenau bei Reumünsterberg (Ostpr.)

19. Okt. 99. L. Ehler, u. Frau.

Schöne Locken haltbar, ergibt nur Kuhn's Patent. gesch. Sadulin 80, Kuhn's Krasel-Pomade-Sadulin 80. Gibt nur v. Frz. Kuhn, Kronenparf., Nürnberg. Hier bei Paul Mümmerscheln, Götzf.

Walgott's Haarextract. Haarfarbe, in schwarz, braun und blond, sehr natürlich, echt und dauerhaft stehend. Ruchöl, ein feines, dunkeles Haarl, sowie Gines' Enthaarungs-pulver empfiehlt Ottomar Bartsch.

Wer sein Vieh lieb hat,

benutze Brückner's antiseptische Viehwäsche, bestes Mittel gegen Räude, Ausschlag, Ungezieser u. bei Pferden, Rindern, Schafen, Hunden. Empfohlen von den Herren Tierärzten. Zu haben bei Herrn Rob. Erd- man, Drogenhandlung.

Elfenbein-Seife.

Elfenbein-Seifenpulver nur echt mit Schutzmarke „Elefant“



verleihen der Wäsche einen angenehmen Geruch und blendend weißes Aussehen, sind vorzügliche Reinigungs- mittel für Fußböden, Glas, Metall, Gegenstände und alle Küchen- geschirre sind in allen besseren Material- waren- und Seifen- Geschäften zu haben. Günther & Haumann, Chemnitz-Göppel.

Die Oeffentliche Handelslehranstalt zu Chemnitz,

gegründet im Jahre 1848. gewöhnt in ihrer Höheren Abtheilung, deren Hohepunkt die zum einjährig-frühmässigen Mittelschulabschluss erforderlichen, solchen jungen Leuten, die sich dem Handel, Gewerbe oder verwandten Berufen widmen wollen, eine vollständige kaufmännische Ausbildung. Beginn des neuen Courses am 22. April d. J. Prospect und jede nähere Auskunft ertheilt auf Wunsch der unterzeichneten Director, Chemnitz, im Januar 1900. Professor Alschweig.

KÖSTLICHE BRAUEREI KOSTRITZ THÜRINGEN. BEGRÜNDET 1896. **Röstriker Schwarzbier.** Dieses überaus gute Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkoholgehaltes besonders Kindern, Blutarmen, Schwächeren, währenden Müttern und Diätetischen jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Riesa bei Ernst Moritz, Colonialwaaren- und Bierhandlung.

Griechische Weine J. F. Menzer Neckaraem. Niederlage bei: Paul Caspari. Aerztlich empfohlen.

Pianos Filgel, Harmonium nur renommierter Fabrik in jeder Preislage, auch auf Abzahlung, ohne Preiserrhöhung empfiehlt Pianolager u. Versandbüreau Stolzenberg, Dresden. Preisliste gratis.

Holz-Auktion. Montag, den 8. bis 11. v. Vorm. 9 Uhr ab sollen im Pfahrmittel verschiedene Holzarten unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden. Zur Versteigerung kommen circa 50 Stück Birken-Stangen, desgl. Eichen, Erlen, 50 Langhansen zc. Seerhausen, den 4. Januar 1900. Buchmann.

Holz-Auktion. Dienstag, den 16. Januar a. c. von Vormittags 10 Uhr ab, werden im Forst Revier Oelschau 700 Stück Kieferne Bau- und Dreifämme, von 18-40 cm Mittelnst. und 10-18 Mtr. lang, darunter ca. 250 Stück schöne Bauhölzer, v. 18-23 cm Stärke meistbietend und Bedingungenwiese verkauft. Zusammenkunft im Schlage am sog. Hleberge. In der Nähe des Wollau-Neuhener Berges. Forstrevierverwaltung Oelschau, den 6. Januar 1900. Wagner.

Wagner zu verkaufen Tischbänke in grün, Porzellan in Blau, Tische, Läden, darunter 3 Spiel- stühle, 1 Kaffeeautomat der Peugeot, 1 Glas-Entree, 1 Zermiger Haselkürzer. Auch ist ein stehender Papagei (grün) zu verkaufen bei Ernst Tränkner, Albertstraße 7.

Eisenbahnschule Altenberg, Erzgeb. Für die Königl. Staatsbahn den Realschulen gleich- stehend. Neuer Course 23. April 1900. Prospekt gratis und franco durch Schuldirektion.

R. Richters Tanz- und Anstands-Lehr-Institut Hotel Wettiner Hof. Beginn meines nächsten Unterrichts mit Erlernung seiner gesellschaftlicher Umgangsform Montag, den 8. Januar 1900, Daven 7 Uhr, Herren 9 Uhr Abends. Geehrte Herren und Damen, welche noch gesonnen sind, daran Theil zu nehmen, werden gebeten, ihre werthe Anmeldung in meiner Wohnung, Kaiser- Wilhelm-Platz 2 g und im Hotel „Wettiner Hof“, gütigst bewirken zu wollen. Prospekt daselbst. Für das bisher genossene Wohlwollen nochmals bestens dankend, bitte ich mir auch fernerehin das Vertrauen gütigst zu bewahren. Hochachtungsvoll Rob. Richter, Lehrer d. höh. Tanzkunst, Mitglied des Bundes Deutsch. Tanzlehrer. Saal gut geheizt.

Anker-Chocoladen und Anker-Cacao's in allen Preislagen und nur in anerkannt vorzüglichen Qualitäten von der Firma F. Ad. Richter & Co., Kais. Kön. Hoflieferanten, Rudolstadt, sind in der alleinigen Niederlage für Riesa, bei Herren **Gebrüder Despang** zu haben.

Julius Feurich, Leipzig. Königl. Sachs. Hof-Pianosfabrik. Catalogo gratis. **Feurich Flügel Feurich Pianinos.** Fabrikat ersten Ranges. Vielfach prämiirt. Leipzig 1897. allerhöchste Anerkennung „Königl. Sachs. Staats-Medaille.“ Mehrere orientliche Mädchen finden als **Maschinenstrickerinnen** lohnende Beschäftigung bei Wilhelm Bieger, Riedersgäß. 14.

Wer Seide braucht

verlange Muster von der **Seidenfabrik Göttingen**, Göttingen. Ertheilt Fabrik d. Seidenstoffen I. Göttingen. Königl. Grobherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant. Spezialität: **Brandschleier**. Von 65 Bl. 10 R. das Meter.

Bringmaschinen, vornehmlich Gebirgs-, halberbe Walzen, größte Garantie, empfiehlt billigst **Franz Niedel, Göttingen.** Ein harter **Tafel-Handwagen** ist preiswerth zu verkaufen. **Niederb. Döllisch, Hauptstr. Nr. 4.**

Geruchlose wirklich brauchbare Zimmer-Closets kaufen Sie bei: **Johannes Enderlein, Möbelfabrik, Niederlagstrasse 2.**

Ziegen-, Hasen-, Kaninchen-, Harter, Jltis u. l. w. kauft **Otto Margenberg,** Pelzwaaren-, Fut- und Wollengeschäft, Hauptstraße 79.

Universal-Unterleider von vorzüglichster Qualität mit Garantie für größte Haltbarkeit und angenehmes Tragen empfiehlt die Strumpf- waarenhandlung **Franz Böcker.**

Rum, Arac, französ. Cognac, Deutsch. do. Tokayer do. div. Bunschessenzen empfiehlt billigst **Ferd. Schlegel.**

Medicinal-Tokayer garantiert absolut reinen Kronen- wein in 1/2, 1/4, 1/8 Flaschen und ausgemessen empfiehlt **A. B. Hennicke, Drogerie, Riesa.**

Medicinal-Lebertran, (Herrlich Meyer), beste existierende Marke, in ganzen und halben Flaschen, sowie ausgemessen, empfiehlt **A. B. Hennicke, Drogenhandlung.**

MESSMER Thé 2.80 Mk. 3.50 per Pfund. **Paul Caspari, R. Wilhelm-Pl. 1, Riesa.**

Für alle Duffende sind **Kaiser's Brust-Caramellen** (Malgextract mit Zucker l. fetter Form) auf's Dingendste zu empfehlen. **2400** garantiert bestmögliche Zeug- nisse liefern den schärfsten Beweis als unübertroffen bei **Gallen, Gicht, Catarrh und Verdauungsstörungen.** Bades 25 Pf bei **H. D. Grunwald** in Riesa, u. **Wustlich** in Göttingen, **Wustlich** in Göttingen.

Erzähler an der Elbe.

Belletr. Gratisbeilage zum „Niesner Tageblatt“.

Nr. 1. Niesna, den 6. Januar 1900. 22. Jahrg.

Fräulein Elschen.

Von Ellen Sveta.

(Kochbuch verboten.)

Der alte Heinrich, der auch heute wie seit langen Jahren bereits den Dienst im Vorzimmer zu des Barons Arbeitsgemach hatte, hielt in seinen Wanderungen von einer Seite des hohen Raumes bis zur andern inne und bestete seine Augen nachdenklich auf die grünen Wipfel des Parkes, die im hellen Juliessonnenschein glänzend frisch wie poliertes grünes Glas ausluden. Er war die Verkörperung eines alten treuen Dieners, nicht weil er eine so statliche Livree trug, sondern weil auf seinem guten Antlitz alle Tugenden eines christlichen Menschen geschrieben standen — vor Allem aber Treue, feste, anhängliche Treue an die Familie, der er seit seinem 18. Jahre diente, und eine gewisse ruhige Würde, welche sich für einen Diener, den ersten und ältesten eines so angesehenen Hauses auch gehörte. „Aberzig Jahre in einem und demselben Dienste, was für eine lange Zeit!“ dachte der alte Mann. Aber da ihm dies nichts Neues war, so suchte er dem Gedanken auf die Spur zu kommen, der ihn zu dieser stillen Bemerkung veranlaßt hatte.

Ja so! In all den vierzig Jahren, die viel Schweres und Trauriges und wenig Freude gebracht war doch doch ein Durchwachen wie in den letzten Tagen niemals vorgekommen. Der Baron hatte seinen Sekretär, den zehn seit dem letzten Jahre, weggejagt, und wenn das Wegjagen bei dem — hm — hm — etwas diffizilen Temperamente des alten Barons auch nichts Außerordentliches war — denn er hatte es nicht nur mit allen seinen Angestellten, außer Heinrich und Frau Frohs, der Haushälterin, so gemocht, sondern auch mit seiner Familie, daß er jetzt in seinem 65. Jahre ganz allein stand und Niemand sich ihm zu nähern wagte, so war doch aus diesem plötzlichen Entlassen, all das Durchwachen entstanden, über das Heinrich sich zu beklagen hatte.

„Eine Sekretärin“ wollte er sich nehmen — man denke sich eine Sekretärin! Wenn kein Mann mit einem solch — hm — hm — diffizilen Temperamente (Sebastian hätte Heinrich gesagt, wenn er nicht Heinrich gewesen wäre) auskommen konnte, wieviel weniger eine Frau, die gleich zu Kreuze froh und weinte oder Neuenanfalle bekam, so wie die jetzige Baronin.

Na gut — seit drei Tagen kamen auf die Annonce im Hauptblatt der benachbarten Stadt allerhand Sekretärinnen — und alle waren sie erfolglos wieder fortgegangen. Nach jedem Fortgang aber war die schlimme Laune des Barons köstlich um einige Grade gestiegen, und seit heute morgen hatte sie den Siedepunkt erreicht. Es ging ihm Jeder aus dem Wege, und Gnade derjenigen „Sekretärin“, die heute kam! Dumme Idee! Ein Frauenzimmer! Die waren heutzutage überall zu finden, und wenn Heinrich auch noch nicht so weit gekommen war, um „die Frauenzimmer“ anzufangen, daß sie den Männern das Brot wegnehmen, so war doch nach seiner Ansicht eine Frau zu nichts andern bestimmt, denn zum Haushalt oder für die Schule. Wie der Baron dazu kam, war ihm unbegreiflich; wahrscheinlich dachte er, „Frauenzimmer liegen sich besser commandiren und herumführen. Na — werden sehen —“

„Kann ich den Herrn Baron von Tronheim sehen?“ fragte eine helle Stimme von der Thüre her, welcher Heinrich seit einer Viertelstunde den Rücken gekehrt hatte. Der alte Diener fuhr herum.

„Du lieber Himmel! Das war wohl auch eine Sekretärin, dieses Kind! Solch ein schmales, schlautes Ding, an welchem eigentlich nichts Bemerkbares war denn die übergroßen braunen Augen — nichts wie Augen in einem braunen Jägermützchen.“

Augenblicklich lächelte das Jägermützchen, und die großen Augen sahen bittend auf den alten Mann.

War es der Ausbruch der Unschuld und Traurigkeit, die in diesen strahlenden Scharn lag, oder die kindliche der ganzen Erscheinung, die dem alten Manne berechtigt ins Herz ging? Er mußte es nicht, aber er lächelte zurück, schob einen Stuhl in die tiefe Feuerstube und bat das junge Mädchen, sich zu setzen, während er sie anmeldete.

„Ich heiße Evelyn Alverä, und hier ist ein Empfehlungsbrief von Herrn Dr. Förster, dem Absolventen des Herrn Barons.“

Heinrich ging und kam bald wieder.

„Der Herr Baron lassen bitten!“ Dann, halb zurückhaltend ob solch unerhörter Kühnheit, halb mittelbig: „Der Herr Baron haben ein etwas — hm — hm — diffiziles Temperament. Fräuleinchen.“

„Weiß ich“, nickte das junge Mädchen, „wird wohl nicht so schlimm sein.“ Dann lächelte sie ihm noch einmal zu und trat über die Schwelle der Thüre, die sich geräuschlos hinter ihr schloß.

Mitten im Zimmer stand hochauferichtet eine Büchergestalt, stark wie eine knorrige alte Eiche — unter schneeweißen, buschigen Augenbrauen blühten ein paar scharfe, graue Augen hervor und rührten mit unterhohlem Erstaunen auf der „Antragsgestalt“, die da so ruhig unter der schwarzen Portiere stand.

„Nur heron — nur heron —“ sagte eine befehlende harte Stimme. „zwischen Thüre und Angel läßt sich nicht parlamentiren!“

Evelyn kam vorwärts. Es lag keine Spur von Furcht in diesem Bortrittstommen, die großen Augen sahen unabweisend zu dem alten Manne auf, aber auch in ihnen brägte sich nur Erwartung aus.

Die Büchergestalt hatte sich in den Sessel vor dem Schreibtische niedergelassen, und das junge Mädchen sah sich um. Nicht weit davon stand ein silderer hochlehniger Sessel. Ihn an der Lehne ergreifen und herbeiziehen, war das Werk eines Augenblickes. Im nächsten hatte sie sich in die Polster geschmiegt, und dem maßlos erschauerten Bilde des alten Barons, der seinen Angestellten niemals einen Stuhl anbot, begegneten wieder jene ruhigen, großen Augen.

„Nah dich den Kosack“, polterte der Baron in sich, „tut, als sei sie hier zu Hause!“ Sein inneres Gleichgewicht war etwas ins Wanken gekommen durch das lurchelose, ruhige Auftreten des jungen Mädchens.

„Weis alter Nechistruand empfiehlt Sie sehr warm, sagt, daß Sie eine gute Schreiberin und Portiererin sind — wollen hoffen, daß dies auch so ist und keine Falscherei!“

„Dr. Förster Hundert nicht —“

Wägenhals), überste ich, aber willst Du nicht hier warten?“

„In, Sibi, ich folge Dir“, gab er ebenso leise, doch ein wenig trübsinnig.

„In, Sibi, ich folge Dir“, gab er ebenso leise, doch ein wenig trübsinnig. Inzwischen und Wägen drang jetzt ganz heimlich von links zu unsern Ohren, es konnten kaum zweihundert Schritt noch bis zum Panzerlager sein. Also Jungs, das machte die Geschichte noch interessanter, aber allerdings auch gefährlicher. Schritt für Schritt schoben wir uns nebeneinander in der Richtung des Schalles vor, die Gewehre natürlich gespannt und Finger am Abzugsbügel. Dem scharfen Kupengehör zu entgehen, durfte ich nicht hoffen und mußte nur sofort heranzukommen trachten, daß ich bei Nanneseheit der Allen rechtzeitig zum sichern Schuß kam. Auf den glatten Lauf meiner Büchse hatte ich eine Kundsiegel gesetzt, mit der ich nur bis fünfzig Schritt auf Hundertschritte rechnen konnte.

Jetzt entbarte ich endlich das Lager. Es bestand aus einer behaarten, fast runden Senkung mitten auf der Weisfläche. Ich hatte kaum diese Wahrnehmung gemacht, so lag auch schon mein Kolben an die Wache. Ueber den Rand der Wache hob ich in halber Figur ein ausgemessenes schwarzes Büchse und erhielt auch in demselben Augenblick auf achtzig Schritt meinen gezogenen Lauf. Ich war gut zwischen den gelben Löchern abgekommen, eine Kleinigkeit zu hoch, es stimmte, das Loch sah mir ich wußte schief, in der Seite, hatte aber mit sofortiger Wirkung durchgeschlagen.

Mit einem Freudenstrei sprang Jussuff vorwärts und zog im Lauf den Panzer. Nun merkte ich leider zu genau: Ein Jäger war Jussuff den Wald nicht!

Alle Wetter, noch einer, und zwar sie, die Alte! Drei Sekunden lang sah ich eine große dunkle Kugel auf dem Raube des Jetschlochs lauern, dann schallte sie gerade auf den ungeschützten, armen Kerl zu. Im Sprunge gab ich den zweiten, den glatten Lauf ab und hörte den Aufschlag. Jussuff lag auf dem Rücken, der Panzer über ihm. Es geschah alles viel schneller, als man's erzählen kann, ebenso sink hatte ich mir den Büchel des Burnus um den linken Arm gewickelt und den Hirschfänger gezogen. Mit zehn Sprüngen stand ich vor dem ungleichen Paar, kniete mich und rannte der großen Kugel die scharfe Klinge in die Schulter. Eigentlich wollte ich den gesteuerten Waden treffen, fiel jedoch infolge einer Kopfwendung des Thieres vorbei.

Wach darauf lag ich mit jähbarem Kopf auf dem Rücken und schlug mit dem Hinterkopf kräftig auf die Erde. Mein sehr harter Schädel, der schon in der Schutzzeit die Bewunderung und den stillen Reiz der Wägenamenen erweckte, hielt den Fuß jedoch aus, und ich blieb bei Besinnung. Krampfhast hatte ich im Fallen den Griff des Hirschfängers festgehalten und behielt nun diese Taktik bei, während ich mit dem andern unentwickelten Arm Gesicht und Hals vor den Bissen und Taphenschlägen zu schützen suchte. Im Verlauf der nun für mich höchst gefährlich werdenden Kugelhagerei fühlte ich, ohne eigentlichen heftigen Schmerz zu verspüren, daß es mir heiß und nah an Schulter und Bein herunterran. Dabei freilich und schaute das Unthier wie eine junge, toll gewordene Dromedaire. Eben gelang es mir, die Beine um den Leib des Gegners zu schlingen und seinen Hinterbein zu packen, so daß das entsehlige Thier den Hinterbein aufhörte, da gab es einen furchtbaren Schlag und Knack dicht vor meiner Nase, der mit einem Augenblick Köhnen und Besinnung nahm. Die Last auf meiner Brust rüllte zur Seite, und ich schaute statt in die goldgelben Panzerlichter in die schwarzen, polschwarzen

Augenherne des unheimlichen, aber wahren Jussuff den Saib.

Sein linker „Kuhfuß“, den er in das linke Gehör des Panzers steckte, verursachte den bedauernden Donner Schlag und veränderte augenblicklich die Sachlage; diese Art von Ohren-Einstreichung vertrat selbst die läche Kugel nicht und besann sich sofort monstert.

Ich war äußerlich tüchtig zugerichtet, vor gefährlichen Bissen hatte mich aber das instinktive Parieren mit dem gut unentwickelten Arm geschützt. Durch einen ungefähre achtzig liegenden Pferdehaar-Burnus greift selbst der Panzer des Panzers nicht. Inbessern hielt ich es doch für klug, meine tiefen Kratzwunden erst richtig zu pflegen, Zeit hatte ich in Fülle übrig, und so blieben wir eine volle Woche am Luchel liegen.

Jussuff benutzte zugleich die Ruhe, um die Felle zu präparieren; wie ich von ihm hörte, fand er drei Junge im Lager und schlug sie tot. Das dürfte er wahrscheinlich heute wegen der Schonzeit nicht wagen, sondern müßte sie mit der Flasche großziehen.

Das Abenteuer hinterließ für mich weiter keine unangenehmen Folgen. Nur wenn ich im zoologischen Garten den beizenden Geruch der großen Käsen in die Nase bekomme, kann ich mich eines gewissen unbehaglichen Gefühls nicht erwehren. Des „Satans schwarzes Schokkündchen“ kuckete nämlich ebenso scharf, wie es fragte.

Wenn jetzt meine beiden jüngsten Ankel mich besuchen, halten sie mit Vorliebe auf den schöngezeichneten Panzerbecken Spielfunde und Mittagsschlafchen ab. Der Großpapa aber möchte sich manchmal lieber noch einmal mit diesem P-anther herumschlagen, als mit seinem nunmehrigen schlimmen Feinde, der auch mit P anfängt, dem P-obagra.

Die Stunden.

Die Stille in meinem Zimmer
Läßt mich so recht denken,
Wie leise und wie lüster
Die Stunden von dannen geh'n.

Sie kommen und sie scheiden,
Einander eilig gleich,
Und doch an Freuden und Belben
Unendlich arm und reich.

Ich stelle sie befragen
In gute und böse ein
Woh glaubte so entgegen
Der eignen Schuld zu sein. G. v. Heber.

Leid- und Einsprüche.

Die Jungs der Falschen bringe wech Leute um alt. bei Schwere

Der Gott, Eltern und Vaterland ist, schaltet sein eigen Schick.

Wach hab' mit allen,
Du Mensch und Thier —
Was einst laßt sein:
Wach mit dir. C. v. Schner.

Verstanden werden auch die Schwachen möglich. Schner.



Zum Krieg in Südafrika.

Ueber die gegenwärtige allgemeine Lage auf dem Kriegsschauplatz wird uns geschrieben:

Während auf der ganzen Front der Engländer ein Stillstand in den Bewegungen eingetreten ist, und auch die Buren sich im Wesentlichen darauf zu beschränken scheinen, die gewonnenen Gelände-Abschnitte zu behaupten, nimmt der Abfall der Afrikaner in der Kapkolonie immer größere Ausdehnung an. Die Verpflegungsfrage gewinnt damit eine solche Bedeutung, daß sie jede Bewegung der englischen Truppen bestimmen muß.

Es sollten eingeschifft werden 11 500 Mann Infanterie, 1300 Pferde und 48 Geschütze. Was bedeuten nun diese wohl angesichts des bis zu ihrem Eintreffen wohl fast zur gleichen Höhe gesteigerten Verlustes der Engländer. Konnten sie bisher der Buren nicht Herr werden, so werden diese neuen Kräfte es auch nicht können. Es kommt hinzu, daß die jetzt auf dem Kriegsschauplatz befindlichen Truppen sehr ermüdet haben und kaum den festen Kern zu geben vermögen, den die Ersatztruppen brauchen. Ferner erfordert die Lage Lord Methuens wiederum eine schnelle Hilfe, also wird man in den alten Fehler fallen und die Kräfte wieder theilen müssen.

Butter ist wegen Bedrohung seiner Planten unter dem Schutze einer Kanonade gegen die Burenverschanzungen am Tugela weiter zurückgegangen. Diesmal hat er dazu einen ihn entscheidenden Befehl des Kriegsrates aus London erhalten, es sollen ja die Verstärkungen abgewartet werden, ehe wieder etwas riskiert wird! Daß durch diese Bewegung die Lage in Ladysmith sich nicht eben günstiger gestaltet hat, liegt auf der Hand, und die erneuten verzweifeltsten Ausfallversuche kleinerer Abteilungen zeigen deutlich, daß den Belagerten die Geduld nun vielleicht noch mehr ausgeht. Verthim fielen bei einem solchen Durchbruchversuche allein 5 Offiziere bei einem Gesamtverlust von nur 20 Mann.

Die Engländer machen nun alle Anstrengungen, die Buren von der Küstengebiet abzusperrten und auch das letzte Thor in der portugiesischen Delagoabai zu schließen. Daß sie damit ihre eigenen Landsteute schädigen, die sich freiwillig noch in den bekriegten Staaten aufhalten, und nicht weniger die Gefangenen, haben sie wohl nicht bedacht. Die freiwillig Abgeschlossenen und ihr ganzer Anhang flüchteten deshalb nach der Kapkolonie und sie fallen dort den Engländern, besonders in den Hafensstädten, sehr zur Last. Die Gefangenen aber dürften wohl die Ersten sein, welche unter den Absperrungs-Maßregeln leiden würden, trotz der sonst über die Maßen rüchrichtsvollen Behandlung, welche die Gefangenen und verwundeten Engländer in den Burenstaaten erfahren.

Auch das Klima stellt sich auf die Seite der Buren; die Engländer klagen schon jetzt sehr über Krankheiten von Mensch und Vieh, und wenn sie in ihren Berichten auch die Buren davon betroffen meinen, so ist es doch klar, daß sie vielmehr darunter leiden müssen, im fremden Lande und bei solcher Abhängigkeit von den für das Transportwesen notwendigen Zugthieren.

Freitag, 4. Januar. Ein Reiterregiment unternahm heute einen Aufklärungs-marsch auf Springfield und erblitzte eine starke Abtheilung des Feindes. Es wurden Schiffe gewechselt. Der Feind hielt das Feuer aufrecht, bis die britische, sich zurückziehende Abtheilung das britische Lager in Sicht bekam. Es verlautet, ein Leutnant und fünf Mann seien nicht zurückgekehrt. — Aus Aldershot sind hier einige Zugmaschinen eingetroffen, mit denen befriedigende Versuche angestellt worden sind. Die Ma-

schinen haben Lastwagen ohne Schwierigkeiten durch Flußläufe gezogen. (?)

London, 4. Januar. Die „Times“ berichtet aus Orange River unter dem 3. Januar: Artillerie und Infanterie ist von De Kar aus als Verstärkung an General French entsandt worden. Dasselbe Blatt berichtet aus Robber River vom 3. Januar: Mehrere Eingeborene wurden überrascht, als sie im Begriffe waren, aus dem englischen Lager Signale an die Buren zu geben.

Pretoria, 2. Januar. Aus dem Hauptquartiere der Buren wird berichtet, es sei sechs Reitern gelungen, durch einen klugen Streich aus Ladysmith zu entkommen. Man glaube, Oberst Rhodes oder Dr. Jameson, oder alle beide seien darunter.

New-York, 4. Januar. Der Correspondent des „New-York Herald“ in Washington theilt mit, es verlautet, daß Transvaal durch Vermittelung des amerikanischen Consuls in Pretoria die Vereinigten Staaten um die Einlegung ihrer guten Dienste ersucht habe. Er fügte hinzu, es könne aus guter Quelle versichert werden, daß die Regierung nicht beabsichtige, von der Politik der Nicht-einmischung abzugehen, wofür nicht England und Transvaal gleichzeitig ein bezügliches Ansuchen stellen.

Tagesgeschichte.

Ein drittes deutsches Schiff ist von den Engländern beschlagnahmt worden. Aus Aden wird gemeldet: Der Reichspostdampfer „General“ wurde hier angehalten und zur Durchsuchung der Ladung von britischen Truppen besetzt. Die Ladung soll hier gelöscht werden. Es folgt also Uebergreif auf Uebergreif, trotz der von deutscher Seite streng beobachteten Neutralität, und es ist dabei ein recht mäßiger Trost, daß gegen amerikanische Schiffe ebenso verfahren worden ist. In Sachen des Dampfers „Bundesrath“ erfuhr die „Hamb. Nachr.“ gestern aus dortigen beteiligten Kreisen, daß noch keine Verständigung mit der englischen Regierung erzielt war und daß noch einige Tage bis zur Entscheidung der Sache vergehen dürften; wie es heißt, zeige sich die englische Regierung loyal, hebe aber die Schwierigkeiten hervor, die es habe, die englischen Kapitäne mit Instruktionen zu versehen, welche die Wiederkehr ähnlicher Vorkommnisse ausschließen. Das ist eine schlechte Ausrede.

Die Engländer scheinen die Zahl ihrer Niederlagen durch ebenso viele Vergewaltigungen neutraler Handelsschiffe weit machen zu wollen. Wenn sie hierbei neuerdings in erster Reihe die deutschen Reichspostdampfer aufs Korn nehmen, so kann das Londoner Cabinet sich darauf gefaßt machen, daß die so mühsam zurückgedämmten Antipathien des deutschen Volkes gegen die englischen Staatsmänner und deren südafrikanische Politik mit ungeahnter Gewalt sich Bahn brechen und dann vielleicht auch auf die Entschlüsse der maßgebenden Leiter unserer auswärtigen Politik fernerhin nicht ohne Einfluß bleiben werden. Die „Köln. Ztg.“ wendet sich in scharfem Tone gegen das englische Vorgehen und sagt, es sei höchst bedauerlich, daß ein englischer Kreuzer gewagt habe, einen deutschen Reichspostdampfer mit Beschlag zu legen. Im Gefühl der eigenen Verantwortlichkeit müsse man mit Mähe an sich halten, um nicht dem hohen Grade allseitiger Entrüstung öffentlich Ausdruck zu geben; denn Dinge ernstester Art stehen zur Entscheidung. Das Auswärtige Amt habe sofort mit vollstem Nachdruck und mit klarer Erkenntnis der Wichtigkeit des Zwischenfalles alle erforderlichen Schritte gethan, um sich volle Aufklärung und volle Genugthuung zu verschaffen, die englischerseits auch gegeben werden dürfte. Solche Zwischenfälle wären unmöglich, wenn unsere Seemacht gleicher Weise gekräftigt und gefördert worden

wäre, wie unser Landheer in den letzten Jahrzehnten. — Ueber die Amerika betroffenen Beschlagnahmen schreibt das New-Yorker Journal: Die Union hat von England eine bestimmte Erklärung verlangt über seine Politik der Beschlagnahme des neutralen Handels. Die Union erklärte zugleich, man dürfe sich unterlagen keiner Blockade, noch sei es statthaft, Nahrungsmittel für Kriegskontrebände zu erklären, selbst wenn sie an das kriegsführende Land verkauft würden, es sei denn, daß sie unmittelbar in ein Kriegslager oder an einen Regierungsbeamten geliefert werden sollten. — Der „Sun“ erklärt, die Fälle der amerikanischen und der deutschen Beschlagnahmen in der Delagoabucht durch England seien gleicher Natur und könnten nicht verschieden behandelt werden. England sei im Unrecht, wie die von England selbst aufgestellten Präcedenzfälle beweisen. — Bei der notorischen Furcht der englischen Regierung vor einer energischen Action der Vereinigten Staaten macht diese Stellungnahme der Union in London einen deprimirenden Eindruck.

Deutsches Reich.

Die Ankunft des Prinzen Heinrich in Kiel wird am 10. Februar erwartet.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Apia vom 1. Dezember v. J.: Mit großer Befriedigung ist hier die Nachricht von der Zuteilung von Upolu und Savaii an das Deutsche Reich aufgenommen worden. Auch die Anhänger von Tanu-Malietoa und Tamafese geben ihrer Zufriedenheit Ausdruck. Die Lage ist ruhig. Die Flaggenshiffung wird wohl seiner Zeit in Mulinnu erfolgen, der Tag ist noch nicht bestimmt.

Die Nachrichten über den Gesundheitszustand in Kiautschau lauten auch nach den neuesten Berichten von dort noch immer wenig günstig. Runmehr ist auch der Gouverneur Kapitän z. S. Jaeschke erkrankt; ein chronischer Darmkatarrh fesselt ihn ans Bett. Daß Hauptmann Freiherr von Liliencron auf Krankheitsurlaub nach Japan gegangen ist, haben wir schon berichtet, dort ist Frau von Liliencron, die ihren Gatten begleitete, an Typhus erkrankt angekommen. Auch der den Hauptmann von Liliencron vertretende Leutnant von Woffe ist bettlägerig. Der Zustand des gleichfalls am Typhus erkrankten stellvertretenden Civilcommissars Dr. Schramm hat sich ebenfalls noch nicht gebessert. Zwei Todesfälle sind in der dritten Novemberwoche den Nachrichten aus Kiautschau zufolge wieder vorgekommen.

Zu Beginn des Jahres 1900 stehen 7 deutsche Kriegsschiffe auf dem Stapel, während 8 neue Schiffe zwar schon schwimmen, sich aber noch im Stadium des inneren Ausbaus befinden. Von diesen 15 Schiffen werden 7 auf Reichs- und 8 auf Privatwerften erbaut. Fast man den Bauort ins Auge, so entfallen auf Kiel 6 und auf Danzig 5, während in Wilhelmshaven, Stettin, Hamburg und Bremen je ein Schiff im Bau oder Ausbau ist.

Italien.

Eine völlige Schwenkung zu Gunsten Englands haben seit wenigen Tagen fast sämtliche angeblich „nationalen“ Zeitungen gemacht, und die Kerikalen schließen sich ihnen an. Das offizielle Organ der Jesuiten, die „Voce della Verita“ ist vom Anfang des Krieges an auf Seite der Buren gestanden und hat die Engländer heftig bekämpft. Am 27. December hat das Blatt plötzlich eine volle Schwenkung gemacht und erklärt, die Sympathien aller römischen Katholiken und insbesondere des Papstes ständen auf Seiten der Engländer. Der Grund zu dieser Wendung der „Ueberzeugung“ dürfte überall derselbe sein. Anfang December war der englische Agent Robb in Rom. Vermuthlich hat er mit einem goldenen Schlüssel den Zugang zum Herzen verschiedener italienischer Zeitungen oder ihrer Hintermänner gefunden.

Der Burenkrieg! Der Burenkrieg!

Parole für 5., 6. und 7. Januar:

Gasthof zum gold. Löwen.

Großartige Vorkbier-Abende

Gesangs-Aufführungen,

ausgeführt von dem Personal der beliebten

Dresdner Volksänger-Truppe Max Müller!

Neueste Novität! Der Burenkrieg!!! Neueste Novität!

Neue, allgemeine Rundgesänge!

Alle kommen! Anfang Nachmittags 4 Uhr. Keiner fehlt!

Um zahlreichem Besuch bitten E. Kaufmann, W. Müller.

Boeten = Restaurant.

Sonnabend (zum Gedenken) und Sonntag

großes Vorkbierfest

ff. Vorkwürstchen. Nettig gratis.

Gasthof Mergendorf.

Sonntag, den 7. Januar

große Ballmusik,

von 4—7 Uhr Concert. Hierzu ladet ganz ergebenst ein Franz Gasse.

G. Paschky,

Dresden,

versendet gegen Nachnahme sofort ein-

getrocknet in sauberster Waare, frischen

Seefisch

zum Wiederverkauf 100 Pfd. à 15 Pf.

Postlokl 2 Mk.

Kochrecepte gratis dazu.

Reinh. Pohl Nachf.

Niesau empfiehlt

ff. Astrachan Caviar,

ff. ger. Lachs,

ff. ger. Aale u. div.

feine Wurstwaren.

Hoch. neue Pflanzen

(sehr seltene) empfiehlt billigh

Mag Seinde.

Waldschlößchen Röderau.

Sonnabend, den 6. Januar

Ball für die Gemeindeglieder

von 6 Uhr ab. Dazu ladet ergebenst ein R. Zentsch.

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 7. Januar a. c., findet in meinen de-

corierten Räumen

1. großes Vorkbierfest

Ball, von 4 Uhr an Kartbesuche

öffentliche Ballmusik,

gepleist vom Trompetercorps des R. S. G. Feld-Art. Reg. Nr. 88.

Empfehle hierbei hochfeinen Reifewiger Wok, wie gehabt,

sehr geschmackvoll und süßig. Ferner empfehle gefüllte Pflanzchen, Kaffee,

Frankfurter Würstchen mit Meerrettig. Nettig gratis.

Es ladet hierzu freundlichst ein W. Große.

Gröba. Hasen-Restaurant. Gröba.

Sonnabend und Sonntag

1. großes Vorkbierfest.

Für gediegene musikalische Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Feine Bedienung in Coſum.

ff. Vorkwürstchen. Nettig gratis.

Um gütigen Zuspruch bitten Paul Gasse.

